

# Biomedizinische Laboratorien in Frankreich

Grundlegende Reformpläne, die die Branche in Aufruhr versetzten, wurden bereits 2008 angekündigt. 2009 verabschiedete das französische Parlament ein Gesetz, das neue Organisationsformen bei Laborbetreibern eingeführt hat. Das Gesetz, ergänzt durch eine kürzlich veröffentlichte Verordnung, wird zu einer deutlichen Reduzierung der kleinen, unabhängigen Laboratorien führen. Bis zum jetzigen Zeitpunkt blieb die französische Branche der biomedizinischen Laboratorien geschützt vor einer möglichen Konsolidierung und Industrialisierung des Marktes. Das soll sich jetzt grundlegend ändern. Trotz der Maßnahmen zur Reduzierung der Gesundheitsausgaben, bietet diese Reform ausländischen Investoren interessante Möglichkeiten für den Einstieg in den französischen Markt.

Die Branche der biomedizinischen Laboratorien in Frankreich besteht heute noch hauptsächlich aus zahlreichen kleinen Einheiten. Insgesamt teilen sich 4.200 Laboratorien einen Markt, der jährlich ungefähr sieben Milliarden Euro umsetzt. Dabei erzielen 70% dieser Laboratorien einen jährlichen Umsatz von weniger als eine Million Euro. Im Vergleich dazu zählt der deutsche Markt lediglich 400 private, meist große Einheiten, deren Preise zu den niedrigsten in Europa zählen. Die Zersplitterung des französischen Marktes ist auf ein Gesetz aus dem Jahr 1990 zurückzuführen, das besagt, dass mindestens 75 Prozent des Gesellschaftskapitals von Biologen gehalten werden muss. Diese strikte Gesetzgebung erschwerte bis heute eine finanzielle Beteiligung von Investoren.

## Folgen der leeren Gesundheitskassen

Das ständige Wachstum der Gesundheitsausgaben und des daraus resultierenden Defizits der öffentlichen Gesundheitskassen blieb nicht ohne Folgen. So wurden schon vor Jahren Maßnahmen durchgesetzt, die sowohl günstigere Tarife der biomedizinischen Laboratorien vorsehen als auch eine Kontrolle der ärztlichen Verschreibungen und die Einführung einer Selbstbeteiligung in Höhe von einem Euro. Diese Sparmaßnahmen wirken sich bereits negativ auf den Umsatz und die Rentabilität der Laboratorien aus. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, sind Kostensenkungen unvermeidlich, was hauptsächlich durch Zusammenschlüsse erreicht werden kann.

## Reform beschleunigt Konsolidierung der Branche

Die Reform verpflichtet die Laboratorien, eine Zertifizierung zu beantragen (europäische Norm ISO 15189). Diese Verpflichtung sieht vor, dass noch nicht akkreditierte Laboratorien bis zum 1. November 2013 ihre Tätigkeit nur ausüben können, wenn sie einen Antrag auf Zertifizierung ge-

stellt haben. Ab dem 31. Oktober 2016 darf keine Tätigkeit ohne Zertifizierung mehr ausgeübt werden. Für die kleinen Laboratorien stellt die Zertifizierung und die damit einhergehenden Anpassungen eine erhebliche finanzielle Belastung dar. Auch das ein Umstand, der die Konsolidierung der Branche beschleunigen wird. Das zweite Anzeichen für eine schnelle Konsolidierung: die Generation der „Baby-Boomer“ erreicht das Rentenalter. Ein Drittel der französischen Biologen planen, innerhalb der nächsten zehn Jahre in Rente zu gehen. Der Numerus clausus verringert die Zulassung der Biologen und somit die Anzahl der potenziellen Nachfolger. Außerdem erschwert der hohe finanzielle Wert der Laboratorien den Erwerb durch junge Biologen.

## Neue Spielregeln

Laboratorien haben die Möglichkeit, sich an einem oder mehreren Standorten niederzulassen, mit der Einschränkung, dass sich diese Standorte auf höchstens drei angrenzende regionale Gesundheitsgebiete ausdehnen. Laboratorien können sich auch in regionalen Technologieparks zusammenschließen.

## Wachstumschancen für ausländische Investoren

Trotz des andauernden Rechtsstreits vor den europäischen Instanzen, bleibt die Einschränkung auf 25% der Beteiligung an Laboratorien durch außenstehende Investoren von der Reform unangestastet. Allerdings verhindert diese Regelung nicht, dass ausländische Laboratorien die Möglichkeit haben, in den französischen Markt einzusteigen. Zurzeit haben fünf Akteure eine Konsolidierungswelle innerhalb der Branche ausgelöst (Labsco, Unilabs, Générale de Santé, Cerba und BioMerieux). Didier Boulogne, Leiter der Invest in France Agency in Düsseldorf, erklärt: „Diese Unternehmen haben aufgrund der Gründung von Netzwerken und einer Vielzahl von Laboratorien bereits eine hohe Rentabilität erzielt. Bis heute haben sie ungefähr vier Prozent der Laboratorien vernetzt, ihr Marktanteil beträgt zwölf Prozent. Der restliche Markt bleibt somit noch zu konsolidieren.“ Das ist eine Situation, die ausländischen Investoren große Wachstumsmöglichkeiten bietet.

### ► KONTAKT

**Eric Riehl**  
Marccus Partners  
Straßburg  
Tel.: +33 3 88 24 74 54  
eric.riehl@marccuspartners.com  
www.marccuspartners.com



© Heilmittelfotografie.com